

53. Deutscher Verkehrsgerichtstag 28. – 30. Januar 2015 in Goslar

Kommunikation

Arbeitskreis IV: Unfallrisiko Landstraße

Unfallforschung der Versicherer: Wirksame Maßnahmen konsequent umsetzen

Zwei Drittel der im Straßenverkehr Getöteten sind auf Landstraßen verunglückt. Am häufigsten sind Unfälle, bei denen Fahrzeuge von der Straße abkommen, Kollisionen mit Fahrzeugen in gleicher oder entgegengesetzter Richtung und Unfälle an Kreuzungen.

Beim Neu-, Um- und Ausbau von Landstraßen sollten nach Ansicht der Unfallforschung der Versicherung (UDV) nur noch Lösungen vorgesehen werden, bei denen Unfälle durch die Straßengestaltung und die Verkehrsregelung weitgehend ausgeschlossen werden. Auffällige und kritische Bereiche sind im Rahmen der Arbeit von Unfallkommissionen, durch regelmäßige Verkehrsschauen und durch Bestandsaudits zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen zu beseitigen. Neue Landstraßen sollten nach den aktuellen Richtlinien für die Anlage von Landstraßen (RAL) gebaut und bestehende sukzessive an die neue Planungsphilosophie angepasst werden. Auf Landstraßen mit 6 Metern Breite oder weniger sollte grundsätzlich höchstens Tempo 80 erlaubt sein. Drei Unfallarten treten auf Landstraßen besonders hervor:

Baumunfälle:

Baumunfälle sind sehr folgenschwere Unfälle. 2013 kamen dabei 601 Menschen ums Leben, die meisten an Landstraßen. Diese Gefahr wird von Autofahrern in der Regel unterschätzt. Zu den wirksamen Maßnahmen zur Verhinderung von Baumunfällen zählen:

- Die Anordnung einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von höchstens 80 km/h in Alleen mit regelmäßiger Geschwindigkeitsüberwachung.
- Schutzeinrichtungen (Leitplanken) gemäß den Regelwerken (RPS und ESAB).
- Keine Neupflanzungen von Bäumen ohne Schutzplanken.

Motorradunfälle

462 Motorradfahrer sind 2013 auf Landstraßen ums Leben gekommen: das sind etwa 70 % aller getöteten Motorradfahrer. Eine Studie der UDV zeigt, dass Motorradfahrer auf Landstraßen überwiegend durch

Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e. V.

Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel.: +49 30 2020-5900
Fax: +49 30 2020-6900

51, rue Montoyer
B - 1000 Brüssel
Tel.: +32 2 28247-30
Fax: +32 2 28247-39
ID-Nummer 6437280268-55

E-Mail: kommunikation@gdv.de

www.gdv.de



Alleinunfälle oder an Kreuzungen ums Leben kommen. Neben gezielten Geschwindigkeitskontrollen sollten entsprechende Markierungen und die Beschilderung vor kritischen Bereichen warnen. Beliebte Strecken von Motorradfahrern sollten im Hinblick auf Sicherheitsdefizite (s. auch Merkblatt zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf Motorradstrecken, MVMOT) untersucht werden. In Bereichen mit einem auffälligen, mit zu hohen Geschwindigkeiten verbundenen Unfallgeschehen, sollten geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen (z. B. Rüttelstreifen) vorgesehen werden. In Extremfällen, wenn all dies keinen Erfolg gebracht hat, müssen auch Strecken gesperrt werden.

Weiterhin wichtiger Aspekt bleibt die Sensibilisierung der Motorradfahrer. Die UDV fordert den Gesetzgeber auf, regelmäßige Sicherheitstrainings (auch im Straßenverkehr) verbindlich vorzuschreiben, um ihre Fahrfähigkeiten aufzufrischen und das Risikobewusstsein zu schulen.

Überholunfälle:

Im Jahr 2013 kamen auf deutschen Landstraßen 171 Menschen bei Überholunfällen ums Leben, 1.901 Menschen wurden schwer verletzt. Nach einer Untersuchung der UDV haben 28 Prozent der Unfallverursacher trotz Gegenverkehr, 26 Prozent trotz unklarer Verkehrslage und ebenfalls 26 Prozent im Überholverbot überholt. Die UDV fordert grundsätzlich Überholverbote bei zu geringen Sichtweiten, insbesondere an Kuppen und Wannen sowie Geschwindigkeitsbegrenzungen in unfallauffälligen Bereichen. Denn, wie die UDV-Studie bewiesen hat, verringern Überholverbote und Geschwindigkeitsbegrenzungen die Anzahl und Schwere von Überholunfällen signifikant.

Immer aktuell informiert

Homepage – die Website des GDV

Twitter – folgen Sie unseren 140 Zeichen

Google+ – schließen Sie sich unseren Kreisen an

YouTube – unsere Themen in Bild und Ton

Ansprechpartner:

Siegfried Brockmann

Mobil: 0172-3995856

s.brockmann@gdv.de

Über uns

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit Sitz in Berlin ist die Dachorganisation der privaten Versicherer in Deutschland. Die rund 470 Mitgliedsunternehmen sorgen durch 460 Millionen Versicherungsverträge für umfassenden Risikoschutz und Vorsorge sowohl für die privaten Haushalte wie für Industrie, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen. Als Risikoträger und bedeutender Kapitalgeber haben die privaten Versicherungsunternehmen auch eine herausragende Bedeutung für Investitionen, Wachstum und Beschäftigung in der deutschen Volkswirtschaft. 547.600 Menschen sind direkt oder indirekt für die Versicherungswirtschaft in Deutschland tätig.